

BODENBRIEF

AUSGABE 01/2022

Kurs halten in bewegten Zeiten

Jetzt erst recht!

Auch in Krisenzeiten schreitet die Landsicherung weiter voran.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

endlich Frühjahr! Auf den Feldern unserer Partnerhöfe beginnt es zu sprießen, die Tiere sind zurück auf den Weiden, die Tage heller. Läge nicht ein Schatten über ihnen: Der Ukraine-Krieg und seine Folgen machen es derzeit nicht leicht, optimistisch zu bleiben.

Wir aber finden: Gerade angesichts der Unsicherheiten um uns herum ist es unsere Aufgabe, genau dort für Widerstandskraft zu sorgen, wo wir Zuhause sind — in der Arbeit an einer zukunftsfähigen Landwirtschaft als Grundlage unserer Ernährung. Denn diese Arbeit wirkt weiter, gerade in Anbetracht der größten Krise, dem Klimawandel, dessen Folgen die Landwirtschaft schon heute spürt und auf den sie reagieren muss. Trotz all der Herausforderungen können wir als Genossenschaft zufrieden auf unsere Arbeit schauen. Die wirtschaftlichen Zahlen belegen, dass wir ein resilientes Unternehmen und stark im Sturm sind: Wir konnten das Jahresergebnis 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern, Anfang des Jahres 360 Hektar Landfläche für den Bioanbau sichern und die nächste Photovoltaikanlage in Betrieb nehmen. Lassen Sie uns also gemeinsam im Sinne einer besseren und resilienteren Landwirtschaft zuversichtlich in die Zukunft blicken. Kommen Sie gut durch diese unruhigen Zeiten!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Bodenbriefs.

Ihr BioBoden Team

Unsere
Mitglieder
sichern
Boden.

6.300

MITGLIEDER

72

PARTNERHÖFE

4.528 HEKTAR

GESICHERTER BODEN

BioBoden sichert Flächen für seltene Vogelarten

Südöstlich des Naturschutzgebiets Anklamer Stadtbruch in Mecklenburg-Vorpommern hat die Genossenschaft 360 Hektar für den Schutz der einzigartigen Vogelartenvielfalt gesichert. (2)

Wo findet man heute noch solch eine Wildnis?! Eschen, Erlen, Moorwälder bilden die Bühne für einzigartige Schmetterlingsarten wie den Moorwiesen-Striemenspanner oder den Enzian-Bläuling, vor allem aber für Seeadler, Kranich und Milan, für Fischotter und Biber. Der Anklamer Stadtbruch in Mecklenburg-Vorpommern, in Sichtweite von Usedom, fast 20 Quadratkilometer groß, wurde schon 1934 unter Naturschutz gestellt. Ein echtes Naturerlebnis.

Einen Großteil der Moorlandschaft, 1.360 Hektar, übernahm bereits 2018 die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe von der Stadt Anklam, die seitdem mit den Gemeinden Bugewitz und Leopoldshagen für den Erhalt dieser einzigartigen Flächen zustän-

dig ist und sie vor wirtschaftlichen Nutzungsinteressen bewahrt.

Südöstlich des Stadtbruchs hat BioBoden 360 Hektar von der Stadt

Haffwiesenhof, der zum Verbund der Höfegemeinschaft Pommern zählt und sich bereits um die Vogelschutzinsel Riether Werder kümmert. Der Hof liegt an der Ostseeküste am Stettiner Haff zwischen Anklam und Ueckermünde. Die nördlich angrenzenden Wasserflächen gehören zum sogenannten FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU) Peenestrom, Achterwasser und Kleines Haff, südlich grenzt die Ueckermünder Heide an. Auf 720 Hektar betreibt der Hof Mutterkuhhaltung und Ackerbau. Dies ist umso wichtiger für unsere Artenvielfalt, da der Haffwiesenhof seit einigen Jahren die Flächenbewirtschaftung mit einem Artenschutzprogramm verbindet. Bodenbrüter bekommen hier von den Rindern perfekte Brutbedingungen bereitet.



Weite Flächen am Haff —
wo Artenschutz und Landwirtschaft zusammen finden.

Anklam erworben. Die Bewirtschaftung der Flächen liegt schon seit längerer Zeit in den Händen eines alten Bekannten: unser Partnerbetrieb

Eine gute Zukunft für den Schulbauernhof an der Werra

Auf dem Demeter-zertifizierten Hutzelberghof lernen Kinder die Biolandwirtschaft kennen. Damit das so bleibt, hat BioBoden nun die Hofstelle gekauft. (21)

Auf und ab geht es hier. Die Werra zwischen Witzenhäusen und Bad Sooden-Allendorf östlich von Kassel in Hessen windet sich wie eine Schlange in ihrem natürlichen Bett durch die Landschaft, in der Burg Ludwigstein und Burg Hanstein majestätisch thronen. Auf halber Strecke: der Hutzelberghof in Oberrieden. Ein Schulbauernhof, auf dem acht- bis zwölfjährige Kinder mit ihrer Schulklasse oder mit ihren Eltern eine Woche lang kleine Bäuerinnen und Bauern sein dürfen — natürlich betreut von Expertinnen und Experten. Sie lernen Acker- und Gemüseanbau kennen, wie man Schweine, Hühner und Schafe hält und natürlich, wie Kühe gemolken werden und ihre Milch zu Käse und Butter weiterverarbeitet wird. Untergebracht sind die kleinen Gäste



in der Hofherberge mit 39 Betten — samt Kicker und Kamin. Kurz: ein toller Ort, um schon früh die ökologische Landwirtschaft kennenzulernen.

Und ein wunderbarer Ort, um sich als BioBodengemeinschaft zu engagieren. Michaela und Holger Schenke betrieben dort den Demeter-zertifizierten Landwirtschaftsbetrieb, den Bildungspart hielt der Kooperationspartner Ökologische Hofherberge gGmbH in den Händen. Nun soll der Schulbauernhof in einer neuen Konstellation weitergeführt werden: Die Hofherberge fungiert als Bildungsträger, der Anbaustelle e. V. mit „Kollektiv-Solawi“ als Träger der solidarischen Landwirtschaft — und BioBoden als Eigentümer der Hofstelle.

Wir sind dort keine Unbekannten, schon vor einiger Zeit haben wir dort Land gesichert. Nun also auch den ganzen Hof. Damit kann der bisherige Betrieb als Schulbauernhof einheitlich mit Hofstelle und landwirtschaftlicher Fläche auch in Zukunft sicher und erfolgreich fortgeführt werden.

Unsere Partnerhöfe

Neue Flächen für unsere Höfe

Uns erreichen zahlreiche Anfragen von Landwit:innen. In den letzten Monaten haben wir für sechs Höfe Landkäufe getätigt. Weitere werden in Kürze beurkundet. Porträts unserer Partnerhöfe finden Sie unter www.bioboden.de/Partnerhoeefe/Standorte.

Für sechs bestehende Partnerhöfe wurde weiteres Land gesichert:

Schulbauernhof Hutzelberghof (21)

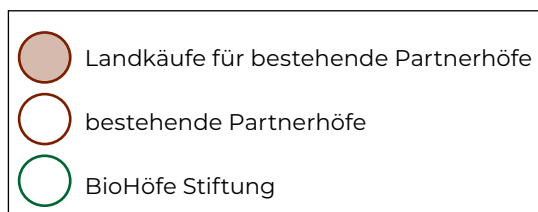
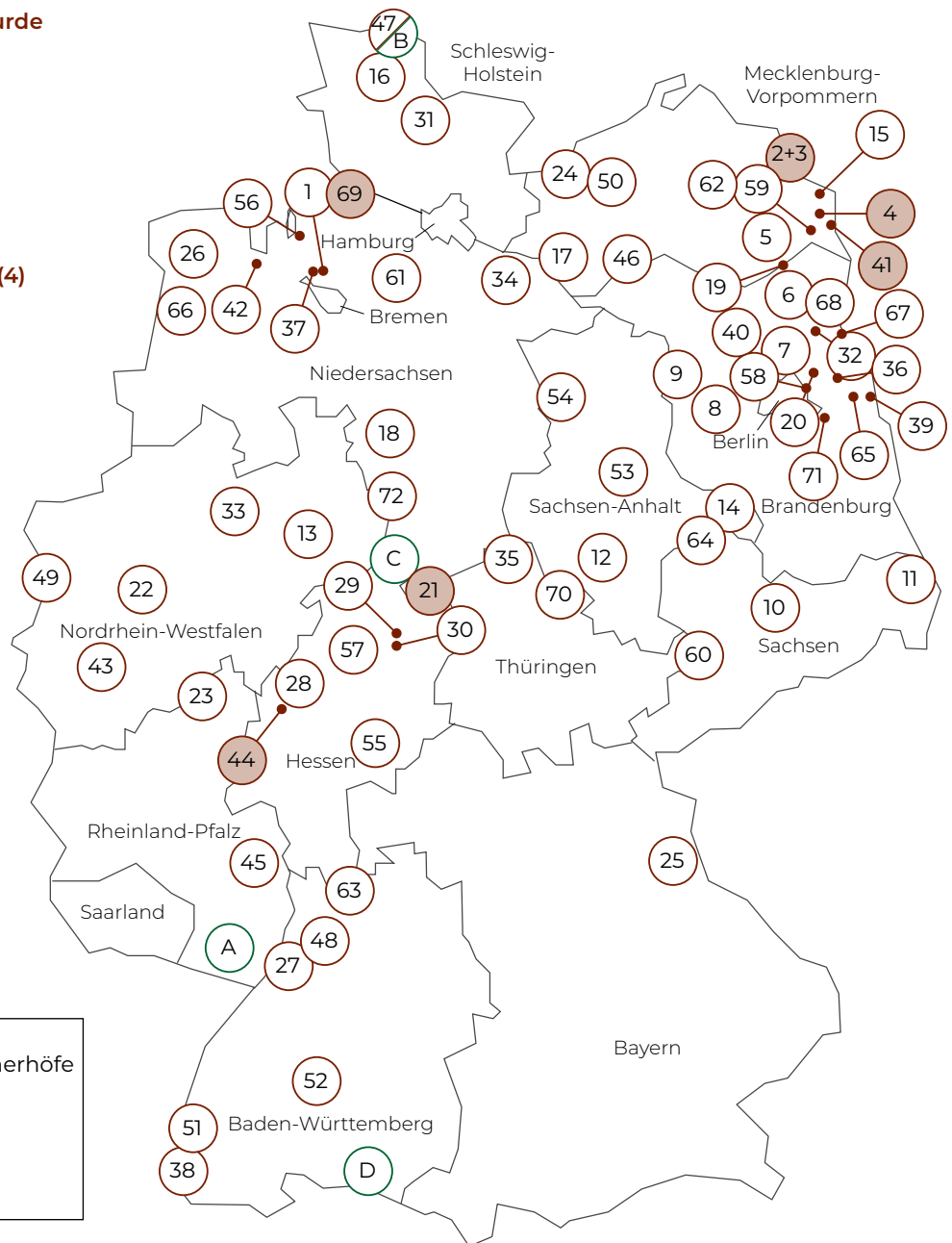
Aue Milch (69)

Höfegemeinschaft Pommern (41)

Landgesellschaft Rothenklempenow (4)

Seelbacher Ziegenkäserei (44)

Haffwiesenhof (2)



MITGLIEDERSTIMME



Für mich bietet die BioBoden Genossenschaft die Möglichkeit, die Bodenfrage als gesellschaftliche Herausforderung gemeinsam mit engagierten Menschen anzugehen.

Johannes Prahl ist Gründungsmitglied

Schenken oder tauschen – Bodensicherung auf einfach

Jedes Jahr finden zahlreiche Flächen und Höfe neue Eigentümer — viele innerhalb der eigenen Familie. Viele Erben fragen sich, wie sie verantwortungsvoll mit dem Boden umgehen sollen. BioBoden hat zwei gute Lösungen.

Deutschland ist ein Erbenland. Laut einer Studie des Deutschen Instituts fürs Wirtschaftsforschung sollen bis 2027 jedes Jahr rund 400 Milliarden Euro an die nächste Generation fließen. Und das natürlich nicht immer in Form von Aktiendepots und anderen Konten, sondern auch von Grundstücken und Immobilien. Vor allem die Erb:innen von landwirtschaftlichen Flächen und Höfen müssen sich spätestens dann, wenn der konkrete Fall eintritt, die Frage stellen, wie sie mit ihrem neuen Besitz umgehen sollen. Liquidieren? Verpachten? Behalten? Selbst bewirtschaften? Viele empfin-

zukunftsfähigen Lösung mittlerweile auch an BioBoden. Für Eigentümer:innen, die nicht einfach verkaufen wollen, haben wir zwei Alternativen, die ein guter Mittelweg sein können. Erstens: Boden in die ökologische Bewirtschaftung schenken. Zweitens: Boden gegen BioBodenanteile tauschen.

Boden schenken

Für das Schenken von Boden ist unsere gemeinnützige Schwester, die BioHöfe Stiftung, an unserer Seite. Sie kümmert sich darum, das Lebenswerk vieler Landwirt:innen zu

Tausch gegen Anteile

Die zweite Alternative ist der Tausch von Boden gegen Anteile an der BioBoden Genossenschaft. Die bisherigen Eigentümer:innen bekommen für den Flächenpreis also nicht Geld überwiesen, sondern sie erhalten BioBodenanteile. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Anteile können jederzeit wieder gekündigt werden — und nach Ablauf der Kündigungsfrist erhalten die Abgebenden die Summe ausgezahlt. Wenn es sich um eine Erbengemeinschaft handelt, die sich auf kein gemeinsames Vorgehen einigen kann, weil eine Person zum Beispiel sofort Bares erhalten möchte, ist das für uns



Weil eine Erbengemeinschaft eine nachhaltige Bewirtschaftung wünschte, wurden diese Flächen bei Aschaffenburg der BioHöfe Stiftung geschenkt.

den eine Last und nicht eine Freude über die erhaltene Erbschaft. Eigentum ist auch mit Verwaltung verbunden. Das haben gerade erst viele bemerkt, als Post vom Finanzamt kam, denn für die neue Grundsteuer ab 2025 hat eine Neubewertung von Grundstücken zu erfolgen. Dies wirft bei vielen Eigentümer:innen die Frage nach der Zukunft ihres Bodens auf.

Einige dieser Menschen wenden sich auf der Suche nach einer

bewahren und die Flächen dauerhaft in ökologischer Bewirtschaftung zu erhalten. Dabei ist wichtig zu wissen: Die Stiftung kann eine Spendenbescheinigung ausstellen, die steuerlich geltend gemacht werden kann. Diese kann auch anteilig auf jedes Mitglied zum Beispiel einer Erbengemeinschaft aufgeteilt werden. Verwaltet wird die Stiftung von der BioBoden Genossenschaft — der Boden ist also in guten Händen.

kein Problem: Wir sind auch bereit, Erbanteile zu erwerben. Für ein Gespräch steht das Team von BioBoden gerne bereit.

Was beide Lösungen eint: Die abgebenden Eigentümer:innen verzichten auf eine sofortige Zahlung — und BioBoden und die BioHöfe Stiftung übernehmen die Aufgabe, Landwirt:innen für die Fläche oder den Hof zu finden, um so die ökologische Bewirtschaftung zu ermöglichen. Denn das ist und bleibt unser maßgebliches Ziel.

Säfte, Taler, Chutney: immer mehr Produkte im BioBoden Hofladen

Seit dem Start vor einem Jahr konnten wir das Sortiment um 30 Produkte erweitern. Besonders beliebt bei unseren Mitgliedern: die Rindersalami und unsere Genusspakete zum Verschenken.

Nicht nur auf den Feldern unserer BioBodenpartnerhöfe wächst und gedeiht es derzeit, sondern auch im Sortiment des Hofladens unserer Gemeinschaft. Seitdem unser Laden vor über einem Jahr seine digitalen Türen öffnete, konnten wir unser Sortiment stetig erweitern: Mittlerweile sind aus den anfänglich 50 Produkten 80 geworden. Unser Partnerhof Engemann in Willebadhessen zwischen Paderborn und Kassel hat zum Beispiel leckere Säfte und Marmeladen ins Regal gestellt, Brodowin ist nun mit Saattalern dabei, der Bauernhof Weggun im brandenburgischen Nordwestuckermark hat uns mit einem leckeren Stachelbeer-Chutney beglückt.

Und offenbar finden unsere Waren Anklang: Insbesondere vor Weihnachten haben viele BioBodenmitglieder in unserem Laden eingekauft, und im Bestellzeitraum jetzt im Frühjahr gab es im Vergleich zum Vorjahr mehr Bestellungen. Unser Topseller: die Rindersalami von der Höfegemeinschaft Pommern an unserem Stammsitz in Rothenklempenow. Auch sehr beliebt: die Wein- und Genusspakete zum Verschenken oder natürlich auch, um sich selber eine Freude zu machen. Das BioBoden Genusspaket mit insgesamt elf Produkten reicht von Himbeerfruchtaufstrich über

Biogeflügelleberwurst und Sanddorn im Honig bis hin zu Tortillachips. Ins BioBoden Weinpaket haben wir sechs Weiß- und Rotweine, Lagen- und Ortsweine unserer Partnerhöfe Weingut Flörsheimer Hof aus Rheinland-Pfalz und Weingut Feuerstein aus Baden-Württemberg gepackt.

Das Feedback nach einem Jahr Hofladen stimmt uns positiv — auch wenn beim ersten Versand noch einiges nicht ganz glatt lief (immerhin war das beim zweiten Mal schon besser). Schließlich lernen auch wir noch. Insgesamt spornen uns die Rückmeldungen an. Die Menschen schätzen sehr, dass sie über die Produkte mit den Höfen verbunden sind und dass aus einem Genossenschaftsanteil eine wunderbar sinnliche Erfahrung wird. Schließlich ist Boden keine virtuelle Angelegenheit, sondern sorgt ganz konkret für gesunde Biolebensmittel — und das ist ganz konkret auch eine Erfüllung des Zwecks unserer Genossenschaft. Wer noch näher an



**Leinöl aus eigener Herstellung —
beliebt im BioBoden Hofladen**

unsere Partnerhöfe heranrücken will, ist immer herzlich zu unseren Besuchen dort eingeladen.

Die nächste Bestellrunde wird wieder im Herbst stattfinden — mit genügend Vorlauf also, damit die Produkte auch rechtzeitig vor Weihnachten bei unseren Mitgliedern sind.

BioHöfe Stiftung forscht zu mehr Bodenfruchtbarkeit

**Kann Blattdüngung die Bodenfruchtbarkeit verbessern?
Erste Studienergebnisse stimmen positiv.**

„Versuch macht kluch“, kalauert man gerne. Und derzeit ist der saloppe Spruch im Rahmen eines Forschungsprojekts auch das Motto der BioHöfe Stiftung, die sich laut Satzung schließlich unter anderem der Förderung von Wissenschaft und Forschung verschrieben hat. Es geht um Folgendes: Der Verein Vereinigung Deutscher Wissenschaftler, der sich für Verantwortung und Nachhaltigkeit in der Wissenschaft einsetzt, hat in einer Metastudie die These aufgestellt, dass Blattdüngung noch mehr zur Bodenfruchtbarkeit beitragen kann als bisher angenommen. Die BioHöfe Stiftung hat die Universität Kassel beauftragt, dem nun nachzugehen.

Die Grundlage dafür ist das Geheimnis allen Lebens: Bei der Photosynthese wandelt die Pflanze CO₂ in sogenannte Assimilate um, vor allem in Glucose. Diese Assimilate speichert die Pflanze nicht nur in ihrem Gewebe, sondern auch maßgeblich im Boden, wo der Zucker wichtige Mineralien aufbricht, die erst dann mit Wasser von der Pflanze aufgenommen werden können. Die These für den Versuch laut Metastudie: Dieser natürliche Prozess kann durch gezielte Blattdüngung verbessert werden — was nicht nur einen höheren Ertrag, sondern vor allem ein besseres Bodenleben bewirken könnte und einen — wenn auch nur sehr kleinen — Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel bedeuten würde, schließlich ist Kohlenstoff der Hauptbestandteil von Zucker.

Die Anordnung hat mit einem ersten Topfversuch begonnen. Und immerhin: Der bisherige Verlauf lässt auf ein positives Ergebnis hoffen. Bleibt es dabei, geht es weiter mit „Versuch macht kluch“.

Zum Tod von Dr. Roland Schaette

Dr. Roland Schaette war viele Jahre Leiter des Unternehmens Dr. Schaette für Tiermedizin und Gründer der Schaette-Stiftung, in deren Arbeit er wichtige Themen seines Schaffens verankerte. Die Stiftung hat sich vor allem um die Förderung von Höfen als Orte der Kultur verdient gemacht, ihre Hauptanliegen sind die Erzeugung menschenwürdiger Lebensmittel und der Erhalt einer intakten Umwelt, weswegen sie Wissenschaft und Forschung im Bereich der nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft unterstützt.

Im Jahr 2021 brachte Schaette seine Stiftung in die BioHöfe Stiftung ein, sodass diese nun im Sinne einer zukunftsfähigen Agrarkultur weiterwirkt. Mit Roland Schaette verlieren wir einen Pionier, Freund und großen Förderer der biologischen und biodynamischen Landwirtschaft. Er starb am 21. März 2022 im Alter von 79 Jahren.

Wir machen Tempo für die Energiewende

Auf dem Partnerhof Domaine Monplaisir in Sachsen-Anhalt wurde die nächste Photovoltaikanlage in Betrieb genommen — zum ersten Mal durch den Zuschlag bei einem Ausschreibungsverfahren der Bundesnetzagentur.

Spätestens nach dem Lesen des letzten Berichts des Weltklimarats IPCC, nach dem eine Erderwärmung von über drei Grad bis zum Ende dieses Jahrhunderts droht, weiß man: Im Kampf gegen den Klimawandel ist dringend Eile geboten — und natürlich leistet BioBoden auch seinen Beitrag auf dem Weg hin zur globalen Klimaneutralität. Ende März dieses Jahres haben wir die nächste Etappe dafür gemeistert und eine 705,96 kWp (Kilowatt Peak) große Photovoltaikanlage auf den Dächern unseres Partnerhofs Domaine Monplaisir in Betrieb genommen. einem Betrieb in Barby im sachsen-anhaltinischen Salzlandkreis, südöstlich von Magdeburg. Der Jahresertrag der 3.500 m² großen Anlage: rund 600 MWh.

Es war eine Premiere: Zum ersten Mal hatte BioBoden an einer Ausschreibung der Bundesnetzagentur für sogenannte Aufdachanlagen teilgenommen. Das war nötig, damit eine so große Anlage überhaupt ans Netz gehen durfte. Und das Projekt auf Hof Monplaisir (zu Deutsch: Mein Vergnügen) konnte in Windeseile umgesetzt werden: Die Gebotsabgabe erfolgte zum 01.12.2021, der Zuschlag kam bereits im Januar 2022, zweieinhalb Monate später konnte die neue Anlage fertiggestellt werden. Es ist bereits die zweite Anlage auf dem Partnerhof.



Ein neues Dach für den Stall und eine neue Photovoltaikanlage für BioBoden

Verbunden mit der Errichtung der Anlage auf den für die Schafzucht verwendeten landwirtschaftlichen Gebäuden waren auch umfangreiche Maßnahmen zur Dachsanierung. Das Besondere: „Aus den Erträgen der künftigen Stromverkaufserlöse erfolgt die Finanzierung der Anlage und die Sanierung der Dächer“, erklärt Ralf Zirkler, seit 2020 zuständig für Energie bei BioBoden. „So leistet die BioBoden Gemeinschaft einen weiteren wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und unterstützt die Pächterin vor Ort durch Aufwertung der Gebäudesubstanz, ohne die Liquidität des laufenden Betriebs antasten zu müssen.“

Nachdem 2020 die ersten Photovoltaikanlagen für grünen Strom mit einem Jahresertrag von 739 MWh installiert wurden und im Folgejahr durch weitere Anlagen der gesamte Jahresertrag auf 1.366 MWh gesteigert werden konnte, haben wir nun im Jahr 2022 die Jahresertragsmarke von 2.000 MWh (entspricht 2,98 MWp) durchbrochen. Oder anders ausgedrückt: Mit der Energiemenge könnten rund 500 durchschnittliche Vier-Personen-Haushalte in Deutschland mit Strom versorgt werden. Und wir sind sicher: Das ist noch längst nicht das Ende!

BioBoden zum 31.12.2021

Jahresergebnis

Die vielfältigen Tätigkeiten der Genossenschaft zeigen sich auch in der weiterhin erfreulichen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Erneut konnte das zurückliegende Jahr mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden.

Mehr lesen Sie ab 1. Juni 2022 im Jahresbericht unter www.bioboden.de/Genossenschaft/Jahresbericht.

	31.12.2020	31.12.2021
Bilanzsumme	48.815 T€	59.698 T€
Anlagevermögen	44.838 T€	53.388 T€
Genossenschaftskapital	41.070 T€	50.846 T€
Jahresergebnis	+85 T€	+133 T€
Mitglieder	5.255	5.965
Beschäftigte	8	7

Partnerhöfe

4.172 Hektar Land
davon rund 1.716 Hektar bisher
konventionell bewirtschaftet

72 Partnerhöfe in 11 Bundesländern,
davon
Demeter 51 %
Bioland 31 %
Naturland 3 %
Biopark/Biokreis/Verbund Ökohöfe/
Evovin/PEFC 9 %
in Umstellung 6 %.
Diese bewirtschaften insgesamt
über 14.000 Hektar

Mehr Informationen dazu unter
www.bioboden.de/Partnerhöfe

BioBoden und „Ökologie & Landbau“

Boden als gemeinsames Thema



Mit dem Titel „Boden für alle?“ widmet sich das aktuelle Heft der Zeitschrift „Ökologie und Landbau“ unserer heiß begehrten, vielschichtigen Existenzgrundlage: Wie kann Boden gerecht aufgeteilt werden und welchen Platz sollten (Bio-) Bäuerinnen und Bauern hierbei einnehmen? Wie steht es um den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und welchen Beitrag leistet der Ökolandbau? Welche Potenziale bietet die ökologische Wirtschaftsweise, wenn es um die Speicherung von Kohlenstoff geht? Der Schwerpunkt führt eindrücklich vor Augen, dass der Boden ein Abbild

der komplexen Wirkzusammenhänge von Ökologie, Ökonomie und sozialen Aspekten — und von gelebter Agrarkultur — ist.

Das Heft entstand in enger Zusammenarbeit zwischen BioBoden und „Ökologie & Landbau“ und ist Teil einer Kooperation.

Termine 2022

Rauszeit: Landpartien und Generalversammlung

Wir sind glücklich, dass wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit Ihnen aufs Land reisen dürfen, hinaus zu unseren Partnerhöfen. Schließlich ist es doch immer eine große Freude, mit den eigenen Augen zu sehen, wie sich die praktische Arbeit in den Betrieben unserer Gemeinschaft gestaltet.

Anmeldung zu den Landpartien: www.bioboden.de/landpartie

WICHTIG: Die Plätze sind begrenzt und heiß begehrt.

Landpartie Bauernhof Weggun

Eine Reise führt uns am 20. August zum Bauernhof Weggun in Brandenburg. Bei Marjolein und Frank van der Hulst und ihren sechs Kindern erleben wir biologisch-dynamische Landwirtschaft auf 38 Hektar — und was dabei herauskommt: Beerenobst in großer Vielfalt, Gemüse und Futter für die Schafe und Hühner.

Wann? 20. August 2022, 13:00 bis 16:00 Uhr (Shuttlebus ab Prenzlau)

Hofinfos unter: www.weggun.de

Landpartie Kurgestüt hoher Odenwald

Die zweite Landpartie führt uns nach Baden-Württemberg in die Nähe von Heidelberg: Das Kurgestüt hoher Odenwald ist so etwas wie das Mekka der Stutenmilchproduktion. 400 Pferde tummeln sich dort, 320 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche gibt es. Und ganz klar: Familie Zollmann lädt natürlich auch zur Verköstigung der seltenen Milch ein.

Wann? 8. Oktober 2022

Hofinfos unter: www.stutenmilch.de/das-gestuet

Landpartie Gut Marienhof

Auf einen Doppelpack können sich die Landpartiegäste bei einem Ausflug ins Felderbachtal freuen, südlich von Hattingen am Rande des Ruhrgebiets gelegen. Auf unseren Partnerhöfen Wünnerhof und Gut Marienhof bilden Gärtnerei, Ackerbau und Viehzucht die Schwerpunkte. Zum Verweilen laden Hofcafé und Hofladen ein.

Wann? 24. September 2022

Hofinfos unter: www.wuennnerhof-marienhof.de

BioBoden Generalversammlung in NRW

Unsere Generalversammlung findet in diesem Jahr am 18. Juni auf Schloss Hamborn im Kreis Paderborn (NRW) statt. Die Einladung und weitere Informationen erhalten alle BioBoden Mitglieder per Post. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Von Lein, Sonnenblumen und viel frischem Wind

Kein Flachs — na ja, vielmehr doch: Lein, vielleicht besser bekannt als Flachs, gehört mit rund 200 Arten zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit, seine Nutzungsgeschichte reicht bis zu 10.000 Jahren zurück. Er war schon immer ein begehrter Rohstoff: für textile Zwecke, als Heilpflanze, als Lebensmittel in Form von Leinsamen und Leinöl. Ein echtes Wundergewächs also.

Wir bei der Höfegemeinschaft Pommern hatten Lein schon immer auf dem Zettel. Und nicht nur da, sondern auch ganz real im Boden. Erste Anbauversuche hatten uns weitgehend positiv gestimmt: Der Boden passte, auch den Anbau bekamen wir gut hin. Einziger Makel: Unsere Anbaufläche war zu klein, um die entsprechende Erntetechnik wirtschaftlich sinnvoll auszulasten. Also haben wir den Lein erst einmal zur Seite geschoben.

Bis jetzt. Denn mittlerweile hat sich die Situation verändert und wir bauen schon im dritten Jahr erfolgreich diese Pflanze an. Im vergangenen Winter haben wir in eine Ölpressen investiert, sodass wir nun in Hofladen, Biokiste und BioBoden Hofladen unser selbst gepresstes Leinöl aus eigenem Anbau anbieten können. Und nicht nur das: In diesem Jahr bauen wir auch wieder Sonnenblumen an, sodass wir im Herbst das entsprechende Öl ebenfalls im Sortiment haben — auch das ist natürlich selbst gepresst.

Wir freuen uns darüber, dass wir eigene Produkte herstellen und diese dann im umgestalteten Hofladen voll zur Geltung kommen. Unsere neue Vertriebsleiterin Sabine Dräger bringt hier jede Menge frischen Wind in Laden und Sortiment. Wenn Sie einmal in der Gegend sind, kommen Sie gerne bei uns vorbei. Wir denken noch immer gern an unsere letzte Generalversammlung zurück und freuen uns immer über Besuch.

Mehr unter:
www.hoefegemeinschaft-pommern.de

So können Sie BioBoden helfen!

Wir bekommen zunehmend Anfragen, wie jede und jeder Einzelne die Arbeit der Genossenschaft unterstützen kann. Das ist großartig! Hier kommen unsere Top-Ten-Tipps:

1

Mitglied werden

Jede Mitgliedschaft sichert guten Boden, ist ein Schritt zur Agrarwende und zu einer enkelfreundlichen Landwirtschaft.

2

Anteile erhöhen

Das ist jederzeit möglich. Einfach das Formular auf unserer Website ausfüllen, ausdrucken, abschicken — fertig!

3

Anteile schenken

Eine Mitgliedschaft bei BioBoden — das ist ein Geschenk mit Sinn. Als Präsent dient unsere schöne Bodenurkunde. Und das Wissen um eine gute Tat.

4

Anteile vererben

Per Verfügung zugunsten Dritter können Sie Ihre Anteile unkompliziert an die BioHöfe Stiftung vererben. So bleiben die Anteile an BioBoden für immer erhalten. Das Formular bekommen Sie von uns auf Nachfrage.

5

Boden gegen Anteile tauschen

Wenn Sie Land besitzen, können Sie dieses im Tausch gegen Genossenschaftsanteile an BioBoden geben oder der BioHöfe Stiftung stiften. Wir kümmern uns um die nachhaltige Bewirtschaftung.

Weitersagen

Reden Sie über uns! Familienangehörige, Nachbarn, Freund*innen, Bekannte, Kolleg*innen — Sie als Mitglied sind der beste Botschafter für BioBoden.

6

Broschüren verteilen

Bioläden, Reformhäuser, Gemeindehäuser, Schulen: Legen Sie unsere Broschüre überall dort aus, wo Sie Interessierte vermuten. Wir schicken Ihnen gerne Broschüren zu.

7

Pressekontakte nutzen

Sie kennen Journalist*innen, die noch nichts über BioBoden geschrieben haben? Gibt's ja nicht! Das sollten Sie schnell ändern.

8

Bioladen als Partner werben

Jeder Laden, der Mitglied bei BioBoden wird, kann eine Bodenurkunde bekommen und diese direkt hinter der Kasse aufhängen. Ein starkes Statement! Und natürlich stellen wir auf Wunsch auch weitere Kommunikationsmittel zur Verfügung. Sprechen Sie den Bioladner Ihres Vertrauens doch einmal darauf an.

9

Anpacken!

Auf unseren Höfen gibt es immer etwas zu tun. Was und wo genau, erfahren Sie auf unserer Website unter bioboden.de/mitmachen/mithelfen.

10



Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!

Tel.: +49 234 414702-00

E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Jasper Holler, Mitgliederbetreuung

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen zum Bodenbrief.

Möchten Sie den Bodenbrief in Zukunft per E-Mail erhalten? Dann kontaktieren Sie uns unter mitglieder@bioboden.de.



Impressum

BioBoden Genossenschaft eG

Sitz: Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow | Mitgliederbetreuung: Christstr. 9, 44789 Bochum

Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.bioboden.de

V. i. S. d. P.: Uwe Greff **Redaktion:** Jasper Holler, Thomas Friemel **Lektorat:** Lektorei Daniela Kaufmann **Gestaltung:** Michael Burger

Bildnachweis: S. 1: BioBoden; S. 2: oben BioBoden, unten Hutzelsberghof; S. 3: BioBoden; S. 4: BioBoden; S. 5: BioBoden; S. 6:

Kintlein&Ose GmbH; S. 7: links Oekom Verlag, rechts BioBoden; S. 8: BioBoden

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.